

Bei großer Freude glänzen die Augen, bei großer Traurigkeit weinen sie Thränen; im Zorne funkeln sie.

Ohne Augen könnten wir nicht sehen, d. h. kein Licht, keine Farbe keine Form in der Ferne erkennen. Wer nicht sehen kann, ist blind. Der Blinde ist ein unglücklicher Mensch; er lebt beständig in Finsternis, erfreut sich nicht an Licht und Farbe zc. Aber er hört gewöhnlich besser und liebt darum die Musik. Die Form der Dinge erkennt er durch Tasten, denn sein Gefühl ist sehr fein. Die Blinden werden in der Blindenanstalt erzogen und lernen dort wie sehende Kinder, nur auf andere Weise.

Das Auge ist der kostbarste Sinn. Schonet darum eure Augen! Werfet nicht mit Sand und Steinen! Legt euch nicht so auf beim Schreiben! Leset nicht im Dunkeln! Greift nicht mit schmutzigen Fingern in die Augen! Wer von euch ist kurzsichtig?

NB. Die Beisprechung läßt sich sehr sinnig gestalten, wenn man sie an das Gedicht von Castelli: „Die beiden Fensterchen“ knüpft. Jedenfalls ist das Gedicht (B. II. 247, B. 339) heranzuziehen.

b. Das Ohr ist das Werkzeug des Gehörs. Das äußere Ohr besteht aus den Ohrmuscheln, die von Knorpel gebildet werden, dem Gehörgange und dem Trommelfelle. Hinter diesem beginnt das innere Ohr, das sehr kunstvoll gebaut ist, aber nicht gesehen werden kann. Mit dem Ohre hören wir: wir vernehmen damit die Sprache, den Gesang, die Musik, den Schall, das Geräusch zc. Wer nicht hören kann, ist taub. Der Taube vernimmt keinen Ton; um ihn herum ist es beständig still und ruhig. Da er keine Sprache vernimmt, kann er sie auch nicht nachsprechen. Wer nicht sprechen kann, ist stumm und muß seine Gedanken durch Gebärden ausdrücken. Die unglücklichen Taubstummen werden in der Taubstummenanstalt erzogen; sie lernen dort mit dem Munde sprechen und mit den Augen hören; sie sehen die Sprache vom Munde ab.

NB. Der Lehrer zeigt den Kindern an einigen Beispielen, wie man durch Gebärden seine Gedanken kundgeben kann, und läßt sie einige tonlos gesprochene Worte von seinem Munde ablesen.

Das Ohr ist auch ein kostbarer Sinn. Suchet darum das Ohr gesund zu halten! Bohrt nicht mit spigen Gegenständen darin herum! Steckt nichts hinein, keine Bohnen und dergleichen Dinge! Laßt das Ohrenschmalz vorsichtig durch die Mutter entfernen! Wer von euch ist schwerhörig? Wer leidet an dem Ohre? Wer Schmerzen im Ohre hat, muß recht bald zum Ohrenarzte gehen, damit er nicht schwerhörig oder taub werde. —

c. Das Werkzeug des Geschmades ist die Zunge. Sie befindet sich im Munde und ist im Schlunde fest angewachsen. Sie ist fleischig und mit vielen Wärtzchen besetzt. Mit diesen schmeckt man, was sauer, süß, bitter, salzig, herb, saulig zc. ist. Welche Dinge schmecken so? Welche Dinge haben keinen Geschmack? Was geschmeckt werden soll, muß aufgelöst werden oder flüssig sein. Was schlecht schmeckt, essen wir nicht; die Zunge prüft die Speisen, damit wir nichts essen, was ungesund ist. Die Zunge dient auch zum Sprechen; sie ist auch ein Sprachwerkzeug. Welche Laute bilden wir mit Hilfe der Zunge?